

5/8 914

Die städtischen Straßenbahnen während der Mobilisierung.

Die Direktion der städtischen Straßenbahnen berichtet: Infolge der allgemeinen Mobilisierung wurden von unseren zurzeit rund 12.000 Personen betragenden Angestellten rund 5250 Personen militärisch eingezogen; es verbleiben also an 6750 Personen, etwa 56 Prozent. Von den rund 8200 Angestellten der Betriebsleitung wurden rund 4000 Personen eingezogen und verbleiben also für den eigentlichen Betriebsdienst 4200 Personen, das sind wieder rund 56 Prozent. Dieser für unser fast durchwegs diensttaugliches meist junges Personal verhältnismäßig geringe Ausfall von 44 Prozent ist nur dem Umstand zu danken, daß wir seit Jahren mit Erfolg bestrebt waren, im Interesse des öffentlichen Verkehrs eine größere Anzahl von Landwehr- und Landsturmmännern bis zum vierzigsten Tage oder dauernd vom Militärdienst frei zu bekommen; es ist uns dies dank dem Entgegenkommen der Militärbehörden bei rund 2500 Mann gelungen, hievon bei der Betriebsleitung allein 2300 Mann. Wir mußten naturgemäß Freitag nachmittag sofort nach der Verlautbarung der allgemeinen Mobilisierung den Verkehr entsprechend schwächen, was durch einen rechtzeitig vorbereitenden Mobilisierungsfahrplan geschah, der gegenüber dem jetzigen Hochsommerfahrplan eine Einschränkung von rund 25 Prozent darstellt. Die Verkehrsbedürfnisse haben sich aber naturgemäß auf den verschiedenen Linien sehr verschieden gestaltet; wir sind zur Zeit noch bemüht, den Fahrplan so einzuteilen, wie er den geänderten Verkehrsbedürfnissen nunmehr entsprechen muß. Insbesondere sind es die Linien, die zu Militäranstalten führen, die verstärkt werden müssen. Die gegenüber dem Personalabfall von 44 Prozent wesentlich geringere Verkehrseinschränkung von 25 Prozent ist dadurch möglich geworden, daß wir bisher für den schwächeren Hochsommerfahrplan einen ziemlich großen Personalüberschuß hatten und daß für diesen Mobilisierungsfahrplan den Bediensteten keine oder nur ganz wenige freie Tage mehr zugestanden werden. (Die Dienstleistung an freien Tagen wird selbstverständlich besonders entlohnt.) Ferner werden aus den Werkstätten die zum Fahrdienst geschulten Leute herangezogen. Die Verminderung der Fahrleistung wird durch die allgemeine Zulassung der vermehrten Stehplatzanzahl wieder größtenteils hereingebracht, so daß der aller Voraussicht nach geringer werdende Verkehr bis auf weiteres den Bedürfnissen der Bevölkerung nahezu entsprechen dürfte. Wir haben übrigens auch Vorseorge getroffen, durch Einberufung von Pensionisten, durch rascheste Schulung anderer, eher entbehrlicher Angestellter u. s. w. den sich etwa steigenden Verkehrs-

ansprüchen gerecht zu werden, auch dann, wenn noch weitere von unseren Leuten eingezogen werden sollten. Natürlich erforderte diese Verkehrsdurchführung viele Personalverschiebungen, da einzelne Bahnhöfe in sehr hohem Maße, andere viel weniger arg durch die Einberufungen betroffen worden sind. Durch die angestrebte Arbeit aller in Betracht kommenden Organe und die rechtzeitige Vorbereitung aller nötigen Maßnahmen ist es aber möglich geworden, den sehr schwierigen Anforderungen gerecht zu werden, wobei ich insbesondere auch auf das musterhafte Verhalten der Fahrbediensteten hinweisen muß. Auch die übrigen Dienstzweige sind durch die militärischen Einberufungen stark in Mitleidenschaft gezogen worden, so daß beispielsweise die Arbeiten in den Werkstätten sehr beschränkt und teilweise eingestellt werden müssen. Auch hier werden wir durch Neuaufnahmen auf vorübergehende Zeit dem fühlbarsten Mangel abzuhelpen trachten.

* * *